

tapezieren leicht gemacht

Die richtige Untergrundvorbereitung

Die richtige Untergrundvorbereitung ist sehr wichtig für ein optimales Tapezierergebnis. Grundsätzlich muss der Untergrund trocken, glatt, fest, sauber, trag- und saugfähig sein. Werden diese Grundregeln beachtet, geht das Tapezieren leicht von der Hand. Doch was heißt das konkret?

Zunächst sollte an dieser Stelle erst einmal mit einem immer noch weit verbreiteten Vorurteil aufgeräumt werden:

Die Behauptung, dass in Neubauten aufgrund der Restfeuchte keine Tapeten, sondern nur Ersatzprodukte verwendet werden dürfen, ist falsch. Denn wenn der Untergrund richtig vorbereitet ist, kann jede Tapete auch in Neubauten problemlos verarbeitet werden.

Alle Tapeten sollten auf jeden Fall vorher restlos entfernt werden. Mit einer spaltbaren oder trocken abziehbaren Tapete ist dies schnell und mühelos erledigt.

Ansonsten sollten die alten Tapeten mit Wasser und Tapetenablöser eingestrichen werden. Nach dem Einweichen können die Tapeten leichter entfernt werden. Mit einem Heißdampf-Ablösegerät (im Tapetenfachhandel auch zu mieten) können alte Tapeten ebenfalls schnell entfernt werden.

Kreidende Altanstriche durch Einweichen mit Wasser unter Zusatz Tapetenablöser abwaschen. Nach dem Trocknen sollte der Untergrund mit Tiefgrund gefestigt werden.

Andere Altanstriche (wie Dispersions-, Öl- und Lackfarben) zuerst darauf prüfen, ob sie mit dem Untergrund fest verbunden sind. Das geht am besten mit einem Klebeband, welches auf die alte Farbe geklebt und wieder abgezogen wird. Zeigen sich Rückstände auf der Rückseite des Klebebandes, muss der Altanstrich entfernt werden. Ansonsten den Altanstrich vorstreichen oder mit einem geeigneten Anlauger behandeln und mit Wasser nachwaschen (sonst hält der Kleister nicht).

Alte und nicht mehr ganz feste Untergründe (Altbauputz o.ä.) mit Tiefgrund vorbehandeln.

Zum Ausspachteln von Löchern und Unebenheiten sollte ausschließlich Gipsspachtel verwendet werden.

Bei Neuputz gilt

Der Untergrund muss augenscheinlich hell und trocken sein. In der Regel ist dies nach sechs Wochen der Fall. Bestehen Zweifel, sollte eine Fläche von ca. 50 x 50 cm mit einer Abdeckfolie und Klebeband für ca. 12 Stunden abgeklebt werden. Hat sich nach dieser Zeit Feuchtigkeit hinter der Folie gebildet, sollte der Raum noch eine Weile gut belüftet werden. Da ein Neuputz ein stark saugender Untergrund ist, sollte dieser vor dem Tapezieren bei glattem Untergrund mit Markinkleister vorgekleistert oder bei leicht rauem Untergrund mit Feinmakulatur gestrichen werden. Glatte Betonflächen (Decken o.ä.) sollten vor dem Tapezieren grundiert werden.

gutes werkzeug
- halbe arbeit



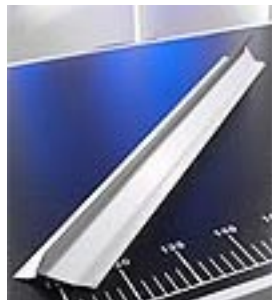
Stehleiter



Kleisterbürste



Tapezierbürste



Kanten-Beschneideschiene



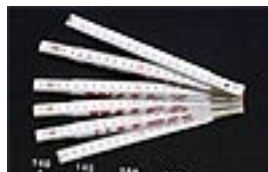
Tapeziertisch



Eimer und Rührholz



Bleistift



Zollstock



Lot



Schere



Cuttermesser



Phasenprüfer



Wasserwaage



Kanten-Beschneideschiene



Kanten-Beschneideschiene



Nahtroller
(konisch, ohne Mittelrinne)



Für Borten:
Kleine Schaumstoffrolle



Moosgummirolle



Zuschneiden

Überprüfen Sie zuerst die Tapeten auf identische Artikel-Nr., Anfertigungs-Nr., Muster und Farbtongleichheit. Dann kann es losgehen. Die Höhe des Raumes plus 5-10 cm Zugabe ergibt die richtige Bahnlänge. Bei ansatzfreien Mustern sind alle Bahnen gleich und können fortlaufend von der Rolle abgeschnitten werden. Bei geradem Ansatz sind alle Bahnen identisch und zum Zuschneiden werden die Muster übereinander gelegt. Bei Versatzmustern verschiebt sich das Muster bei jeder zweiten Bahn um die Hälfte des Musterrapports, jede zweite Bahn ist identisch. Wichtig ist, dass die Tapeten nur in eine Richtung abgerollt werden.



Einkleistern, zusammenlegen, weichen

Je nach Tapetenart sollte Markenkleister eingesetzt werden. Für die Verarbeitung mit dem Kleistergerät gibt es von Markenkleister Herstellern ein Tapezier-Geräte-Kleister. Die richtige Kleistersorte ist aus dem Rolleneinleger der Markentapeten von rasch zu ersehen. Grundsätzlich gilt: Der Kleister muss gründlich eingerührt werden und genügend lange quellen. Die Tapetenbahnen gleichmäßig einkleistern, zu 2/3 : 1/3 zusammenlegen und anschließend einrollen. Auf ausreichende und gleichmäßige Weichzeit aller Bahnen wie im Rolleneinleger angegeben, achten. Dies ist für den einwandfreien Sitz der Tapete an der Wand wichtig.





Ankleben

Begonnen wird immer „mit dem Licht“, d.h. am Fenster. Die jeweils erste Bahn wird mit Wasserwaage oder Lot senkrecht ausgelotet, damit die folgenden Bahnen gerade verlaufen. Die Tapetenbahn sollte mit etwas Überstand an der Decke abgesetzt werden, um evtl. vorhandene Höhenunterschiede ausgleichen zu können. Die Bahnen mit einer weichen Tapezierbürste oder Moosgummirolle von der Mitte aus zu den Seiten blasenfrei andrücken. Ggf. sollte der Nahtbereich vorgekleistert werden. Kleisterflecke mit einem feuchten Schwamm oder Tuch sofort abtupfen, niemals reiben oder wischen. Während des Trocknens starkes Heizen und Zugluft vermeiden, da sonst die Nähte aufplatzen können.

Abschluss

Für einen sauberen Abschluss an Decke und Fußleiste hat sich die Kanten-Beschneideschiene bestens bewährt. Das speziell geformte Profil erlaubt eine exakte Einpassung und den Ausgleich von Höhenunterschieden. Außerdem wird bei dieser Methode der Untergrund nicht beschädigt und die Messerklinge bleibt lange scharf.

Ecken

Eine große Bahnbreite sollte nie „um die Ecke“ oder „durch die Ecke“ tapeziert werden. Der Überstand sollte nur etwa 1-2 cm betragen und mehrfach eingeschnitten werden. Die restliche Bahn wird an der neuen Wand wieder ausgelotet und neu angesetzt.



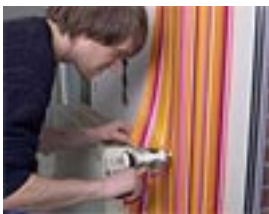
Fenster­nischen

Eine gelotete Tapetenbahn wird so an einer Seite des Fensters angesetzt, dass der Überstand „um die Ecke“ bis an den Fensterrahmen (plus Zugabe) reicht. Dann wird die Tapete in Höhe der Fensterbank und der Fensteroberkante eingeschnitten, so dass der Überstand in der Nische geklappt werden kann. Die Überstände am Fensterrahmen und auf der Fensterbank werden abgeschnitten. Danach oberhalb und unterhalb des Fensters tapezieren und auf der anderen Seite des Fensters genauso verfahren.



Türen

Bei Türen wird grundsätzlich von einer Seite herantapeziert, nie von zwei Seiten. Die Tapetenbahn wird in Höhe der waagerechten Oberkante des Türrahmens geteilt. Entlang der senkrechten Außenkante des Türrahmens wird die Tapete angedrückt und der Überstand abgeschnitten. Der Überstand oberhalb des Türrahmens wird angepasst und unten ebenso beschnitten.



Heizkörper

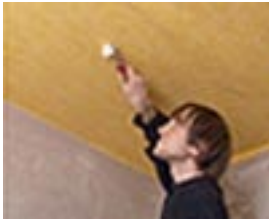
Empfehlenswert ist, nur von allen Seiten 10-20 cm hinter den Heizkörper zu tapezieren. Sollen die Tapetenbahnen voll hinter dem Heizkörper verlaufen, wird jede Bahn in ca. 10 cm schmale Streifen geschnitten und mit einem schmalen Farbroller von oben, unten und die Rippen hindurch angedrückt. Besser ist aber, hinter dem Heizkörper in der Grundfarbe der Tapete zu streichen.



Steckdosen und Lichtschalter

Bevor an Steckdosen oder Lichtschaltern gearbeitet wird, sollte unbedingt zuerst der Strom am Sicherungskasten abgestellt werden (Entweder Hauptschalter oder die betreffend nummerierte Einzelsicherung für den Raum. Es sollte auf jeden Fall ein isolierter Schraubendreher, idealerweise ein Phasenprüfer, verwendet werden. Mittels eines Phasenprüfers kann sicher kontrolliert werden, ob der Strom auch wirklich ausgeschaltet ist. Zuerst werden die Blenden von Schaltern und Steckdosen abgenommen, damit ein Tapezieren „unter die Blenden“ möglich ist. Die Tapetenbahn wird einfach über die Steckdosen oder Lichtschalter tapeziert (ohne auf die Lage dieser zu achten). Bei Steckdosen werden zunächst die Erdungskontakte mit der Hand durch die Tapete gedrückt. Bei Lichtschaltern wird die Tapete zuerst kreuzweise eingeschnitten. Nachdem der Kleister trocken ist, wird mit dem Universalmesser der Schalter oder das Steckdosenelement freigeschnitten. Dabei sollte der freie Bereich nicht größer als der Metallrahmen sein, damit die Blende den Ausschnitt komplett abdeckt. Am Schluss werden die Blenden einfach wieder angebracht. Auf diese Weise werden optisch völlig nahtlose Tapeten an diesen Stellen erzielt.





Decke

Nach Markierung der ersten Tapetenbahn wird die Tapete mit dem Licht vom Fenster weg tapeziert. Die Deckentapezierung geht zu zweit am einfachsten: Während eine Person die Tapetenbahn ansetzt und andrückt, hält die andere Person die restliche, noch zusammengelegte Bahn mit dem Besen hoch.



Kleben von Borten

Bei dem Kleben von Borten wird zwischen zwei Arten unterschieden: Bei glatten Tapeten wird die Position der Borte vorher markiert und über die Tapete geklebt. Hier BORDÜRE Spezialkleister auftragen und direkt danach anbringen. Bei sehr stark strukturierten Tapeten ist es am besten, wenn die Borte zuerst direkt auf die Wand tapeziert und danach die Tapetenbahnen von oben nach unten antapeziert werden. Für saubere Anschlüsse werden die Überstände einfach mit einer Kanten-Beschneideschiene abgeschnitten. Auch in diesem Fall sollte für die Borte BORDÜRE Spezialkleister als Klebemittel, wie oben beschrieben, eingesetzt werden.



Verarbeitung Vliestapeten

rasch Vliestapeten sind besonders leicht und schnell zu verarbeiten: Für die Verarbeitung empfehlen wir Markenkleister für Vliestapeten. Der Kleister wird gründlich eingerührt und genügend lange quellen gelassen. Schritte wie Tapete einkleistern und Zusammenlegen sowie Wartezeiten für das Weichen entfallen. Der Kleister wird einfach mit einer herkömmlichen Rolle direkt auf die Wand oder die Decke aufgetragen. Dann wird die trockene und zugeschnittene Bahn in das Kleisterbett der Wand oder Decke eingelegt (bei Vliestapeten gibt es kein Dehnen oder Schrumpfen). Im weiteren Verlauf wird mit Ecken, Abschluss, Heizung etc. wie allgemein beschrieben verfahren.

